Ordo X : Crustacei

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **21 (1963)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

fer eingesenkt sind, ob sie einfache Striche oder nur Punkte oder vielfach verzweigte Figuren bilden, ähnlich den chinesischen Schriftzeichen.

ORDO X.

Crustacei

Scutellis hactenus inconspicuis, Leprae

Pertusaria globulifera (TURN.) MASS. Enu 150 = Hist 2086 = Herb. 144, unsere Tafel VIII, Fig. 1 mit der Diagnose: «*Lichenoides candidum et farinaceum, scutellis fere planis* Hist (n. 11?)». Die Nr. 11 habe ich eingeklammert, weil sie nicht deutlich ist, sich aber auf Figur 11 des DILLENIUS beziehen kann. Unsere Tafelfigur ist ein schön entwickelter Thallus mit deutlich zoniertem Rand, wie er für diese Art typisch ist. Sie ist bei uns an Alleebäumen und Waldrändern eine häufige Art. Haller läßt in Hist 2086 der oben erwähnten Diagnose die Bemerkung folgen: «scutellas nondum vidi». Entweder hat DILLENIUS diese sehr selten fruchtende Pertusarie einmal mit Apothecien gefunden, oder er bezeichnet die Sorale mit «scutellae».

Dies ist der einzige Beleg, der sich mit einer Diagnose in Übereinstimmung bringen ließ. Den übrigen 19 Taxa fehlt im 3. Herbarband ein Beleg. Es ist möglich, daß Haller außer den 3 Bänden gewisse in Buchform nicht leicht unterzubringende Flechten auf Erde und Gestein sonstwie aufbewahrt hat, zum Beispiel wie SCHAERER und HEPP ihre Exsikkate teils in besonderen Kästchen verteilt haben. Solche können auf dem mehrmaligen Transport des Haller-Herbariums verloren gegangen sein.

Insgesamt scheint mir, der vorhandene Bestand im Haller-Herbar ist trotz dieser Lücken beachtenswert, besonders auch im Vergleich zu den oft sehr prekären Specimina im Herbar von LINNÉ, ja sogar im Vergleich zu der Flechtensammlung des DILLENIUS in Oxford.